

Die Gattung *Ferrissia* (Pulmonata-Basommatophora) in Österreich

Von PETER L. REISCHÜTZ¹⁾

(Mit 2 Tafeln)

Manuskript eingelangt am 2. Oktober 1978

Zusammenfassung

Auf Grund mehrerer Literaturhinweise wurden einige österreichische Sammlungen auf Formen der Gattung *Ferrissia* WALKER untersucht. Dabei konnte *Ferrissia* von mehreren Fundorten nachgewiesen werden. *Ferrissia* wird daher als einheimische Art angesehen. Es lagen stets Verwechslungen mit *Ancylus fluviatilis* (O. F. MÜLLER) oder *Acroloxus lacustris* (LINNE) vor. Die *Ferrissia*-Formen wurden zu *Ferrissia wautieri* (MIROLLI) gestellt, obwohl zwei Formen morphologisch unterschieden werden können.

Abstract

Some authors published findings of *Ferrissia* WALKER in Austria. Therefore some Austrian collections have been investigated in order to find further specimens of *Ferrissia*. As a matter of fact *Ferrissia*'s existence has been proved in eight localities. Therefore *Ferrissia* is assumed to be a native species of Austria. *Ferrissia* specimens were found among *Ancylus fluviatilis* O. F. MÜLLER or *Acroloxus lacustris* (LINNE). The specimens of *Ferrissia* were classified as *Ferrissia wautieri* (MIROLLI), although two morphological forms can be distinguished.

Die Gattung *Ferrissia* WALKER umfaßt kleine müthenförmige Schnecken, die taxonomisch nur sehr schwer zu erfassen sind. Die Schalen zeigen nur unsichere, stark veränderliche morphologische Unterschiede. Nur wenige Arten sind anatomisch untersucht und die meisten Erstbeschreibungen beruhen auf conchyologischen Merkmalen.

Die Gattung *Ferrissia* war bis vor kurzem als tropische Gattung bekannt und erst in den letzten Jahrzehnten konnten auch in Europa Vertreter nachgewiesen werden, die man als eingeschleppt betrachtete (JAECKEL 1952). Besonders in Frankreich setzte die Verfolgungsjagd nach Ferrissien ein, die in der Beschreibung von *Watsonula wautieri* MIROLLI 1960 gipfelte. Der Vielzahl von Arbeiten über diesen europäischen Vertreter entspricht auch die Vielzahl der Synonyme (zur Geschichte der Gattung *Ferrissia* siehe SCHMID 1975). Im Augenblick scheint sich die Meinung durchzusetzen, daß *wautieri* als eigene

¹⁾ Anschrift des Verfassers: Mag. Peter L. REISCHÜTZ, Lazarethgasse 5/15, A-3580 Horn, NÖ.

Art aufzufassen ist. Doch HUBENDICK 1970 weist auf die nahe Verwandtschaft zu asiatischen Formen hin und stellt *wautieri* in eine *form-group* mit *Ferrissia clessiniana* (JICKELI 1882), *Ancylus clessini* PALLARY 1909 und *Gundlachia l'hotelleriei* (BGT.) WALKER 1914, wobei *clessiniana* der älteste Name wäre.

Aus der Literatur wird *Ferrissia* für Österreich von folgenden Fundorten angegeben:

Warmbad Villach, Kärnten; als *Ferrissia* sp. (SCHMID 1975)

Abfluß der Therme in Bad Fischau, Niederösterreich (SCHÜTT 1976)

Wien, Bad Vöslau (soll wohl heißen: Bad Vöslau bei Wien) (WAUTIER 1977)

Diese Literaturzitate veranlaßten mich einige größere Sammlungen (KLEMM, Naturhistor. Museum Wien; SEIDL, Braunau; REISCHÜTZ, Horn—Wien) zu untersuchen.

Ähnlich wie in Ungarn (PINTER 1968) konnte dabei *Ferrissia* in zwei Formen festgestellt werden (eine längliche Form mit höherem Gehäuse und eine mehr rundliche mit flacherem unregelmäßigerem Gehäuse). Obwohl ich annehme, daß beide Formen *Ferrissia wautieri* zuzuordnen sind, trenne ich sie bei der folgenden Fundortaufzählung, da beide Formen an keinem Fundort zusammen angetroffen wurden. Die Aufzählung erfolgt chronologisch nach dem Sammeldatum.

Rundliche, flache Form

1) Donaugenist bei Wien, 1 Exemplar ($2,7 \times 1,6 \times 0,9$ mm) leg. Wocheleslaender (vor 1945, da im Krieg gefallen) Slg. KLEMM — Naturhistor. Mus. Wien, als *Acroloxus lacustris*.

2) Eugendorf, Tümpel bei Mühlberg (Salzburg), 25 Exemplare (größtes: $4,7 \times 3,1 \times 1,5$ mm) leg. KLEMM (20. 9. 46) Slg. KLEMM — Naturhistor. Mus. Wien, als *Acroloxus lacustris*.

3) Mannersdorf/March, Vierer-Ziegelteich (Niederösterreich), 1 Exemplar, leg. REISCHÜTZ (August 1969) Slg. REISCHÜTZ — Wien, als *Acroloxus lacustris*.

Schmälere, höhere Form

4) Attersee am Attersee (Oberösterreich), 3 Exemplare (größtes: $5,3 \times 3,1 \times 1,9$ mm) leg. KLEMM (Oktober 1945), Sammlung KLEMM — Naturhist. Mus. Wien. Sehr große fragliche Form mit medianem Apex.

5) Abfluß der Therme in Bad Villach (Kärnten), 3 Exemplare (davon eine post-septifere Form) leg. E. & F. SEIDL jun. (26. 7. 65), Slg. SEIDL — Braunau/Inn als *Ancylus fluvialis*. Auch SCHÜTT — Düsseldorf-Benrath, fand hier *Ferrissia wautieri* (SCHÜTT 1976), doch sind mir seine Funddaten nicht bekannt.

6) Abfluß der Therme in Warmbad Villach (Kärnten), 5 Exemplare leg. SCHMID (2. 7. 1966), veröffentlicht in SCHMID 1975 als „auf jeden Fall“ eingeschleppt. Von dieser Annahme bin ich auf Grund der zahlreichen Fundorte dieser Form auch in anderen Landesteilen nicht überzeugt. SCHMID bezeichnet diese Form als *Ferrissia* sp. und trennt sie von *Ferrissia wautieri* (MIROLLI). Nach Untersuchung von Vergleichsmaterial aus Lyon kam ich zu dem Schluß, daß die Form von Warmbad Villach *Ferrissia wautieri* ist.

7) Abfluß der Therme in Bad Vöslau (Niederösterreich), leg. KROLOPP (6. 9. 68) (zitiert bei WAUTIER 1977). Von mir an diesem Fundort 1977 in zahlreichen Exemplaren gesammelt und auch gezüchtet.

8) Podersdorf, Neusiedlersee (Burgenland), 1 Exemplar, leg. REISCHÜTZ (März 1972) Slg. REISCHÜTZ — Wien, als *Acroloxus lacustris*.

9) Abfluß der Therme in Bad Fischau (Niederösterreich), 20 Exemplare leg. REISCHÜTZ (Jänner 78), Slg. REISCHÜTZ — Wien.

In den Sammlungen KLEMM und EDLAUER befinden sich noch je eine Station aus Aquarien, die als *Ferrissia* sp. bzw. *Ferrissia* (*Gundlachia*) *ancyliiformis* C. PFR. bezeichnet wurden. In der Sammlung EDLAUER liegen auch noch zwei fossile Formen unter den Namen *Ferrissia helvetica* (Stiwol bei Gratwein, Steiermark) und *Ferrissia pannonica* (Leobersdorf, Niederösterreich). Eine Publikation der beiden Formen ist aber meines Wissens nicht erfolgt. Am selben Ort findet sich auch noch eine Station vom Ochrid-See mit *Ancylus tapirulus* POL. und mit einem Exemplar *Ferrissia wautieri* (leg. KUSCER).

Ferrissia wautieri (MIROLLI) ist in Österreich von acht Fundorten (in sechs Bundesländern) bekannt, doch ist zu erwarten, daß bei aufmerksamer Suche noch zahlreiche Fundorte dazukommen. Auf Grund der zahlreichen Fundorte in verschiedensten Wasserbiotopen Mitteleuropas komme ich zur Auffassung, daß *Ferrissia* in Österreich mit großer Wahrscheinlichkeit eine bodenständige Art ist. Diese Ansicht wird auch durch das Vorkommen dieser Gattung im Tertiär Europas (SCHÜTT 1976, SCHLICKUM 1976) gestützt. Aus dem Quartär Österreichs sind allerdings keine *Ferrissien* bekannt (BINDER 1977, PAPP 1955).

Die Frage, ob es sich in Österreich um eine oder um zwei *Ferrissia*-Arten handelt, muß offen bleiben. Aus historischen Gründen sollte man diesen Formen den Namen *Ferrissia* (*Pettancyllus*) *wautieri* (MIROLLI) geben.

Bestimmungsschlüssel der drei einheimischen Mützenschnecken:

- 1) Septum vorhanden — *Ferrissia wautieri*
kein Septum 2
- 2) Apex linksseitig mit deutlicher Spitze — *Acroloxus lacustris*
Apex rechtsseitig bis fast median 3
- 3) Apex deutlich zugespitzt, Schale mit deutlicher Gitterstruktur, —
Ancylus fluviatilis
Apex stumpf mit feinen Rippenstreifen, Schale selten unregelmäßig gestreift, meist glatt, manchmal mit Septum *Ferrissia wautieri*

Literatur

BINDER, H. (1977): Bemerkenswerte Molluskenfaunen aus dem Pliozän und Pleistozän von Niederösterreich. — Beitr. Paläont. Österr. 3: 1—49.

HUBENDICK, B. (1970): Studies on *Ancylidae*. The Palearctic and Oriental Species and Formgroups. — Acta Reg. Soc. Sci. Litt. Gothob., Zool. 5: 1—52.

PAPP, A. (1955): Über quartäre Molluskenfaunen aus der Umgebung von Wien. — Verh. Geol. Bundesanstalt, Sdh. D: 153—157.

PINTÉR, I. (1968): A Magyarországi sapkacsigák (*Ancylidae*) újabb alakjai. — Különlenyomat az Állattani Közlemények, 15: 97—104.

SCHLICKUM, W. R. (1976): Die in der pleistozänen Gemeindekiesgrube von Zwiefalten-dorf a. d. Donau abgelagerte Molluskenfauna der Silvanaschichten. — Arch. Moll., 107: 1—31.

SCHMID, G. (1975): Die Mützenschnecke *Ferrissia wautieri* in Deutschland. — Arch. Moll., 106: 15—24.

SCHÜTT, H. (1976): Zur Molluskenfauna der unterpliozänen Süßwasserkalke von Attika. — Arch. Moll., 107: 35—61.

WAUTIER, J., (1977): Preliminary data on the geographical range of the freshwater limpet *Ferrissia wautieri*. — Malacologia, 16: 285—289.

Ich möchte hier noch folgenden Personen meinen herzlichsten Dank aussprechen:
Mme Dr. M. RICHARDOT, die mir Vergleichsmaterial besorgte.

Herrn Dr. H. HOHENEGGER, der die Photographien anfertigte.

Herrn Hofrat Dir. Dr. O. PAGET, der mir den Einblick in die Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien gestattete.

Herrn F. SEIDL, der mir Acroloxidae und Ancyliidae seiner Sammlung borgte.

Tafelerklärungen

Alle Stereoscan-Fotos: Dr. H. HOHENEGGER, Paläontolog. Institut d. Univ. Wien).

Tafel 1

Fig. 1. *Ferrissia wautieri* (Bad Vöslau), ancyloides Stadium. a) Gesamtansicht von oben, b) Apex mit Rippung, c) Apex, d) Seitenansicht.

Tafel 2

Fig. 2. *Ferrissia wautieri* (F_1 des Tieres von Taf. 1, Fig. 1), septiferes Stadium. a) Gesamtansicht von unten, b) Septum.

Fig. 3. *Ferrissia wautieri* (F_1 des Tieres von Taf. 1, Fig. 1), postseptiferes Stadium. Gesamtansicht von unten.

Fig. 4. *Ferrissia wautieri* (Podersdorf), ancyloides Stadium. Ansicht von oben.



